

«Ein Abenteuer mit ungewissem Ausgang»

FEHRALTORF. Janine Wetter ist unterwegs in die Antarktis, um dort einen Film über Pinguine zu drehen. Vor Wind und Kälte fürchtet sich die Fehraltorfer Gymi-Schülerin nicht – und auch vor dem Heimweh nur wenig.

RAPHAEL BRUNNER

Es wird das grösste Abenteuer ihres Lebens: Mit Flugzeug und Schiff ist die 17-jährige Fehraltorfer Schülerin Janine Wetter dieser Tage unterwegs in die Antarktis. Dort will sie für ihre Maturaarbeit einen Dokumentarfilm über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensverhältnisse der Pinguine drehen (wir berichteten). Mit dabei beim ehrgeizigen Projekt ist auch das Schweizer Fernsehen, das die junge Dokumentarfilmerin mit einer Kamera begleitet.

Haben Sie gut geschlafen in der letzten Nacht vor der Abreise?

Janine Wetter: Ja. Am Vorabend war ich aber schon sehr nervös. Ich bin durchs Haus gehetzt und habe immer wieder kontrolliert, ob ich wirklich alles eingepackt habe. Das war meine grösste Sorge, dass ich etwas Wichtiges vergessen würde, zum Beispiel bei der Ausrüstung fürs Filmen.

Wie haben Sie sich in den letzten Wochen auf die Reise vorbereitet?

Ich musste in erster Linie die Prüfungen vorholen, die ich in den kommenden sechs Wochen verpassen werde. Allein in den letzten fünf Tagen waren es acht Stück. Ich kam darum gar nicht dazu, mich gross mit der Reise zu beschäftigen.

Und jetzt dominiert Angst oder Vorfreude?

Ganz klar die Vorfreude. Fast ein Jahr lang habe ich meine ganze Energie in dieses Projekt gesteckt. Jetzt geht es endlich los. Ich freue mich auch sehr auf die Reise selbst, vor allem auf die Fahrt mit dem Forschungsschiff von Chile in die Antarktis. Physisch wird das wohl der härteste Teil. Wir passieren dort die heftigsten Sturmgebiete der Welt, mit haushohen Wellen und Windgeschwindigkeiten von bis zu 120 Stundenkilometern.



In der Antarktis muss sie alles selber tragen können: Janine Wetter mit einem Teil ihrer Filmausrüstung, Schlafsack, Kleidung und Zelt sowie ihrem Pingu aus Plüsch. Bild: zvg

Gerade ist ein Forschungsschiff in der Antarktis tagelang im Eis stecken geblieben. Beunruhigen Sie solche Nachrichten?

Klar habe ich das mit meinem Team besprochen. Beunruhigt bin ich aber nicht. Es zeigt: In den Polargebieten kann so etwas vorkommen. Auf unserer Route ist die Gefahr aber geringer.

Fühlen Sie sich vorbereitet auf die klimatischen Bedingungen, die Sie in der Antarktis erwarten?

Ja. Zusammen mit meinem Filmlehrer und Mentor Charles Michel habe ich mehrere Trainingscamps auf Gletschern durchgeführt, wo wir das Drehen bei Kälte und Schnee geübt haben. Ich habe gutes Material, warme Klei-

der, warme Schuhe. Die grösste Schwierigkeit wird der Wind sein.

Worauf gilt es beim Filmen in der Kälte zu achten?

Die Kamera muss vor der Kälte geschützt werden und darum stets eingepackt sein. Das heisst, ich muss sie blind bedienen können. Mittlerweile beherrsche ich das gut. Ich bin Perfektionistin und habe das immer wieder geübt – auch das schnelle Ein- und Auspacken, um keine Zeit zu verlieren, wenn ich die Pinguine im Fokus habe.

Wie wird Ihr Tagesablauf in der Antarktis aussehen?

Ich weiss es noch nicht genau. Es hängt auch vom Wetter ab, wie oft ich

draussen filmen kann oder ob ich öfters die Wissenschaftler auf den Forschungsstationen begleiten werde. Das Ganze ist ein grosses Abenteuer mit recht ungewissem Ausgang. Das Wichtigste für mich ist, dass ich einen guten Film nach Hause bringen kann.

Haben Sie keine Angst vor Heimweh, allein unter Fremden am Ende der Welt?

Klar werde ich Heimweh haben, das gehört doch dazu. Aber ich stelle mich darauf ein. Ausserdem begleiten mich mein Mentor Charles Michel sowie der Redaktor Christian Lipp vom Schweizer Fernsehen.

Wie wird der Kontakt mit Ihren Eltern aussehen?

Wir haben ein Satellitentelefon mit dabei, ich kann also sicher regelmässig mit ihnen sprechen.

Auch das Schweizer Fernsehen ist vor Ort und wird über Sie und Ihr Projekt einen Film drehen. Wie ist es, ständig von einer Kamera beobachtet zu werden?

Das ist kein Problem. Die Leute vom Fernsehen waren schon bei den Trainingscamps mit dabei. Man gewöhnt sich daran, und wenn ich filme, vergesse ich alles andere um mich herum. Ich mache mir jedenfalls nicht ständig Gedanken, ob ich für die Kamera gut aussehe (lacht).

Über ihre Erlebnisse in der Antarktis wird Janine Wetter wöchentlich in einer Kolumne des ZO/AvU berichten. Infos auch unter www.janinewetter.ch

ANZEIGE

visualix.ch



www.glatt.ch

27. Dezember bis 25. Januar

457769

Glatt